



Tierschutzkurier

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Liebe Mitglieder und Freunde des Tierschutzverein Markgräflerland e.V. ,

schon wieder ist ein Jahr vorbei und schon wieder überlege ich, was in diesem Vereinsjahr wieder aufregendes, schönes und wie immer leider auch trauriges passiert ist.

Wir konnten in diesem Jahr wieder sehr vielen Tieren helfen. Manche davon verloren ihr zu Hause, anderen konnte auf vielfältiger Art und Weise daheim in ihren Familien geholfen werden, wieder andere brauchten nur einen kleinen Stups in die richtige Richtung.

Unsere zahlreichen fleißigen Helfer, die immer in zweiter Reihe agieren und helfen, haben in diesem Jahr eine sehr erfolgreiche und lustige Hunderallye organisiert, die nicht nur für die Hunde, nein, auch für die zahlreichen Herrchen und Frauchen lehrreich und spaßig war.

Es gab einen tollen Scheunenflohmarsch mit, wie immer, bester Verpflegung und toller Organisation. Pünktlich zur Weihnachtszeit kommen die zahlreichen Bäckerinnen und Bastler in unseren Reihen zum Zug, um unsere Stände zu kleinen Schmuckstücken werden zu lassen.

Aber nicht nur außerhalb des Katzenhauses wurde gewerkelt und gearbeitet, auch im Katzenhaus wurden zahlreiche kleinere und größere Renovierungsarbeiten mit gewohnter Tatkraft in Angriff genommen.

Die Bewohner des Katzenhauses mit Ihren zweibeinigen Streichel- und Bodenpersonaldamen sind sehr glücklich über die frisch eingebaute Zentralheizung. Die warmen Heizkörper sind zu willkommenen Liegeplätzen geworden, der Kuschelfaktor steigt bei Regenwetter enorm.

Auch die vielen kranken oder verletzten Neuankömmlinge können im neuen Quarantänezimmer zur Ruhe kommen und sich erholen. Natürlich ist die Zahl unserer Wünsche und Verbesserungen noch groß, aber wir sind zuversichtlich, dass wir auch im neuen Jahr vieles erreichen können.

In unseren nachfolgenden Geschichten werden Sie erleben, mit wie viel Herzblut, Tatkraft und Liebe in unserem kleinen aber feinen Verein versucht wird, den armen und notleidenden Tieren im Markgräflerland zu helfen.

Nehmen Sie sich in der ruhigen und besinnlichen Vorweihnachtszeit ein paar Minuten Zeit um die nachfolgenden Geschichten in Ruhe durchzulesen und ein paar unserer Schützlinge in unserem liebevoll und selbst gestalteten Kalender kennenzulernen.

Wir, das gesamte Team vom Tierschutzverein Markgräflerland e.V., freuen uns sehr darüber, wenn sie ein paar schöne Minuten mit unseren Tieren verbringen.

Anja Roth, 1. Vorsitzende

Elmo

In einem nahe gelegenen Tierheim wurden gleich 10 Katzen auf einmal abgegeben. Sie stammten aus dem Haushalt einer Tiersammlerin. Es waren alte, junge und kranke darunter. Weil das Tierheim überbelegt und im Katzenhaus noch etwas Platz war, fragte ich Anja, ob ich zwei der Katzenkinder zu ihr bringen dürfte. Zwei wollte ich selbst mit nach Hause nehmen. Anja stimmte zu und so marschierte ich am folgenden Tag mit meiner Transportbox in das Katzengehege. Kaum war ich eingetreten, sprang schon ein junger, schwarzweißer Kater übermütig auf meine Box und, als ich sie auf den Boden stellte, setzte er sich sogar hinein. Der mutige, kleine Kerl dachte gar nicht daran, heraus zu kommen und es kostete mich einige Überredungskraft ihn zum Aussteigen zu bewegen. Es tat mir sogar richtig weh. Doch der Platz war ja für die Babys bestimmt. Dass sich eine fremde Katze freiwillig in diesen dunklen Kasten setzte und dort auch nicht heraus kommen wollte, war mir bisher noch nicht passiert. So deutlich hatte mir bisher noch kein Tier gezeigt, was es wollte.

Das war meine erste Begegnung mit Elmo, der mir seit dem Tag nicht mehr aus dem Kopf ging. Wann immer ich ins Tierheim kam, besuchte ich ihn und der kleine Mann presste sich immer schon ganz dicht an das vergitterte Fenster, wenn er mich sah und ließ sich streicheln. Elmo ging mir einfach nicht mehr aus dem Kopf und so sprach ich erneut mit Anja. Viel reden musste ich nicht, sie würde ihn auch noch aufnehmen.

Ein paar Tage später war es dann soweit. Erneut betrat ich mit meiner Box sein Gehege. Und sofort sprang Elmo wieder herbei, machte es sich darin gemütlich. Als ob er nur auf diesen Moment gewartet hätte. Ganz lieb ließ er



Tierschutzkurier

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

sich ins Katzenhaus fahren und fiel dort vor Freude seiner ehemaligen Mitbewohnerin (eines der Babys, das ich schon vorab geholt hatte) in die Arme ...

Der Rest ist schnell erzählt, denn auch im Katzenhaus machte Elmo mit seinem unglaublichen Charme und Überzeugungskraft auf sich aufmerksam und konnte schon nach kurzer Zeit glücklich vermittelt werden.

Warum mich diese Geschichte so bewegt hat? Es ist das erste Mal, dass mir ein an sich fremdes Tier so deutlich gemacht hatte, was es wollte. Elmo wollte aus dem Tierheim hinaus in ein neues Zuhause, er wusste instinktiv, dass dies nur über die Menschen gehen würde und hatte in mir sofort eine Verbündete gefunden. Hätte er nicht so deutlich auf sich aufmerksam gemacht, wäre er mir nicht aufgefallen und vielleicht im Tierheim untergegangen. Ach Elmo, Du bist wirklich etwas ganz Besonderes! Unsere Begegnungen waren zwar nur kurz, aber sehr intensiv. Du hast Dein Schicksal in die eigene Pfote genommen, hast sehr deutlich mit mir kommuniziert und bist an Dein Ziel gelangt. Ich werde Dich nie vergessen. Von ganzen Herzen wünsche ich Dir noch ein sehr schönes und artgerechtes Katzenleben!

Sonja-Ellen

Herzelinde, eine ganz neue, liebe Erfahrung

Ich möchte Euch das wunderbare, liebenswürdige Tier namens Herzelinde vorstellen. Kennengelernt habe ich Herzelinde während meines Katzendienstes in Buggingen. Unser Katzenhaus gewährt auch anderen Tieren, außer Katzen, Obdach und Versorgung. Herzelinde ist das erste Tier seiner Art, das ich bis dato kennen gelernt hatte. Herzelinde hat von mir diesen Namen erhalten, weil sie so sehr auf Menschen fixiert ist. Sie mag so gerne in der menschlichen warmen Hand kuscheln. Auch klettert sie gerne den Ärmel hoch, um auf der Schulter zu sitzen und ganz vorsichtig an der warmen Haut zu knabbern, was in ihrer Gattung ein Verhalten von liebevollem Umgang bedeutet. Das Wesen von Herzelinde hat mich so fasziniert und begeistert, dass ich spontan beschlossen hatte, sie zu mir mit nach Hause zu nehmen. Mit Zollstock habe ich für das neue Zuhause schon Maß genommen und Platz gesucht. Dabei habe ich feststellen dürfen, dass man für eine artgerechte Erstausrüstung sehr tief in die Tasche greifen darf. Außerdem lebt die Art von Herzelinde gerne in der Gruppe. Also sollten besser noch ein paar Artgenossen hinzukommen.

Bei den ganzen Vorinformationen konnte ich feststellen, wie hochintelligent und liebenswürdig diese Tiere eigentlich sind. Leider dauert ihre Lebenserwartung nur ca. 2 Jahre, da sie aus Züchtungen von Labors entstammen. So sind sie eher für Kinder geeignet, als zum Beispiel Kaninchen oder Meerschweinchen, die ca. 10 Jahre alt werden können. Bis dahin ist in der Regel das Interesse der Kinder bereits erloschen.

Herzelinde ist für mich eine ganz neue tolle Erfahrung, die ich bislang nicht gekannt hatte: Herzelinde, die liebenswürdige, intelligente, neugierige und zahme Ratte.

Sabine

Abschied nehmen

Unsere Tiere schenken uns unglaublich viel Freude und lassen uns mit großer Trauer zurück, wenn sie für immer von uns gehen. Steht der Abschied bevor, müssen wir trotz des großen Schmerzes, die richtige Entscheidung für unser Tier treffen. Jahrelang hat man unzählige Stunden mit seinem geliebten Tier verbracht und spürt nun, dass die Kraft zu Ende geht, es vielleicht Schmerzen hat und leidet. Jeder, der sein Leben mit einem Tier teilt, weiß wie schwer es ist, es nun gehen zu lassen. Wann ist der richtige Zeitpunkt gekommen, sein Tier einschläfern zu lassen? Eine pauschale Antwort gibt es darauf nicht. Niemand kann einem diese Entscheidung abnehmen. Diesen letzten, so unsagbar schweren Gang muss man gemeinsam mit seinem geliebten Vierbeiner gehen. Es gibt aber ein paar Hilfestellungen, die uns die Entscheidungen erleichtern können. Zunächst sollte man auf den Rat des Tierarztes hören. Wenn er das Tier und seine Vorgeschichte kennt, kann er die aktuelle Situation gut einschätzen. Er kann beurteilen, ob noch Hoffnung auf Heilung besteht oder ob es das Beste wäre, das Tier in meinen Armen einschlafen zu lassen. Zum anderen sollte man auch auf seine innere Stimme hören, denn niemand kennt sein Tier so gut wie man selbst. Man spürt, wenn es nicht mehr kämpfen kann. Dann sollte man den Leidensweg beenden. Es gibt sicher noch die eine oder andere Therapie, die man machen kann, denn es bedeutet natürlich nicht, ein Tier, nur aufgrund



Tierschutzkurier

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

seines Alters oder einer Krankheit, einschläfern zu lassen. Es gibt auch chronisch kranke und behinderte Tiere, die bei guter Pflege und ausreichend medizinischer Versorgung, eine Menge Lebensfreude verspüren. Jedoch sollte man nicht aus egoistischen Gründen sein Tier leiden lassen. Das hat das Tier, das einen lange begleitet hat, keinesfalls verdient. Wenn die schwere Stunde nun gekommen ist, steht man unter Schock und möchte in Ruhe trauern. Allerdings muss man jetzt noch entscheiden, was mit dem geliebten Haustier geschehen soll. Auf unserem Tierfriedhof hat man die Möglichkeit, sein Tier würdevoll zu bestatten. Man kann das Grab jederzeit besuchen und so die Erinnerung lebendig halten. Dieser liegt sehr schön zwischen Müllheim und Zunzingen und ist auch immer ein Ort der Ruhe und Besinnung. Jede Tageszeit oder auch Jahreszeit ruft eine ganz besondere Stimmung hervor. Früh morgens, wenn der Tau auf dem Gras glitzert oder gegen Abend, wenn die Sonne untergeht. Im Frühjahr, wenn wieder alles sprießt, im Herbst, wenn sich die Blätter langsam verfärben, und selbst im Winter, wenn die Gräber dick mit Schnee bedeckt sind.

Es ist einfach ein wunderschöner Platz für unsere Tiere, wenn sie über die Regenbogenbrücke gehen.

Gaby und Paul

Peppels oder ein Stück vom Glück

Meine Tierhaarallergie entwickelte sich bereits in meiner Jugend, so dass ich früh befürchtete, mein Leben wohl ohne Haustiere verbringen zu müssen.

Als ich dann selbst ein Kind hatte und meine Tochter größer wurde, zogen zwei Zwergkaninchen aus dem Tierheim Freiburg in ein wetterfestes Außengehege in unseren Garten: Haustiere für meine Tochter, aber keine Tierhaare in der Wohnung. Kurz darauf jedoch beschloss eine herrenlose kleine Katze, ausgerechnet bei uns sesshaft zu werden. Allergie hin oder her, ich mutierte zum Dosenöffner und meine Tochter war als Katzenmama einfach selig. Leider währte dieses Glück nicht lange und die kleine Katze musste eingeschläfert werden.

So einen Verlust wollte ich nicht noch einmal erleben müssen und erklärte unser Haus wieder zur katzenfreien Zone – das sei sowieso besser für meine Gesundheit, redete ich mir ein. Aber ich hatte nicht mit Peppels gerechnet!

Ein halbes Jahr später schien eine Anzeige des TSVM in der Zeitung nur für uns geschaltet worden zu sein: „Weißgetigter Fundkater Peppels – kleiner Freigeist – sucht...“. Natürlich entdeckte meine Tochter die Annonce und als eine Woche später die Anzeige erneut erschien, sagte sie vorwurfsvoll: „Mama, Peppels hat immer noch kein Zuhause gefunden! Keiner will ihn.“ Um in ihr keine falschen Hoffnungen zu wecken, rief ich zunächst heimlich bei Anja Roth an, die mir den kleinen Freigeist genauestens beschrieb. Wie sich alle denken können, endete die Sache damit, dass Peppels bei uns einzog und unsere Familie wieder „komplett“ war. Peppels heilte meine Wunden aus dem Verlust unserer ersten Katze. Ich hatte nicht mal gewusst, dass ich immer noch welche hatte. Dieser sensible Kater und unsere Familie schienen wie füreinander gemacht: Peppels liebte ausgedehnte Streifzüge über Felder und Äcker direkt hinter unserem Haus; durch seinen Freigang hielt sich meine Tierhaarallergie in Grenzen; Fernsehabende auf dem Sofa waren erst richtig gemütlich, wenn Peppels sich dazugesellte und von Schoß zu Schoß wanderte, um mit uns zu kuscheln und sich verwöhnen zu lassen: endlich wieder ein Stück vom Glück!

Es dauerte noch einige Zeit, bis dieser erste Kontakt mit dem Tierschutzverein Markgräflerland in der Mitgliedschaft im Verein mündete. Die Besichtigung des Katzenhauses weckte in uns den Wunsch hier mitzuhelfen und so fanden wir uns einmal wöchentlich zum „Katzenhaus-Dienst“ in Buggingen ein. Leider machte meine Tierhaarallergie mir wieder einen Strich durch die Rechnung. So haben wir unser Engagement ins Freiluft-Kaninchengehege hinter dem Katzenhaus verlagert. Neben meiner Tochter ist auch mein Mann mit von der Partie. Ins Katzenhaus selbst gehe ich noch, um die Fellnasen zu knipsen und daraus kleine Katzenportraits für die Homepage des TSVM zu basteln: Fotos und Dateien lösen keine allergische Reaktion aus.

Viele wunderbare Menschen und bezaubernde Katzen durfte ich seitdem im Katzenhaus in Buggingen kennenlernen und mit ihnen schöne, aber auch traurige Momente, teilen. Meine Tochter hat es kürzlich auf den Punkt gebracht: „Mama, ohne Katzen könnten wir nicht leben.“ Tatsächlich, Leben mit Katzen ist für mich ein Stück vom Glück.

Antje



Tierschutzkurier

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Was für ein erbärmliches Tier

Immer wieder erhielten wir Anrufe, dass in Mauchen eine ganz erbärmliche, kranke, abgemagerte, graue Katze über die Straße liefe. Darum müssten wir uns doch mal kümmern... Ja, genau so. Man fährt durch den Ort und sieht etwas, hat es noch nicht mal nötig anzuhalten und sich in der Nachbarschaft zu erkundigen, wo denn das Tier womöglich hingehört, sich aufhält, geschweige denn, ihm etwas zu Fressen anzubieten. Aber jemand vom Verein soll doch jetzt mal dahin fahren und den Ort nach diesem Tier absuchen, das, mal dazu bemerkt, auch nicht etwa zahm war und sich locken oder anfassen ließ. Zum guten Glück fahre ich fast täglich in meiner Mittagspause nach Mauchen, um dort von uns kastrierte Bauernhof-Katzen zu füttern. Weder Fahrtkosten noch Futter werden vom Verein getragen. Doch ich mache es gerne, weil diese Katzen auf mich warten, froh und dankbar sind, dass ich ihnen etwas zu Fressen bringe und sich nach so langer Zeit mittlerweile fast alle von mir anfassen lassen. Ja, auch sie waren nicht zahm und sind es zu Fremden auch immer noch nicht...

Ich habe mich also nun auch um diese kranke, graue Katze bemüht. Sie hielt sich nicht weit weg von diesem Hof auf. Nur noch Haut und Knochen war sie; offenbar, weil sie nicht Fressen konnte. Eitrig verklebt war ihr Maul und natürlich auch das bisschen Fellbündel, das sie nur noch war. Sie musste sehr frieren, denn es war Winter und bitterkalt. Ich brachte ihr zerdrücktes Nassfutter mit fetter Milch in der Hoffnung, dass sie das wenigsten schlecken könnte. Natürlich verschwand sie, sobald ich mich nur auf 50 Meter näherte. Dennoch stellte ich ihr den Napf hin; ging wieder weg und wartete, ob sie zurück kam und das Futter fand. Es dauerte Tage bis ich sie sehen konnte, wie wirklich zum Napf ging und daraus schlabberte... Nach ein paar Wochen waren wir beide immerhin schon so weit, dass sie wusste, wann und dass ich kam. Sie wartete auf mich. Nicht etwa, dass sie sitzen blieb, wenn ich dann hinüber ging um den Napf zu füllen, aber sie wartete und wenn ich mich entfernte, ging sie zum Napf. Das war mir schon viel wert sie „versorgt“ zu wissen...

Natürlich riefen dennoch, auch jetzt noch, besorgte Mitbürger an, weil sie dieses erbärmliche Tier bei ihrer Ortsdurchfahrt sahen. Sie hatten noch nicht einmal bemerkt, dass sich mittlerweile jemand darum kümmerte. So bemüht waren sie...

Mein grauer Freund hingegen war zufrieden mit mir. Irgendwann begann er mit mir zu reden. Rief mich schon von schräg gegenüber, wenn ich auf den Bauernhof zum Füttern ging, was in mir die Hoffnung keimen ließ, dass er sich womöglich überwinden könnte, auch auf den Hof um Fressen locken zu lassen. So hätte ich ihn besser im Blick, könnte sein Vertrauen noch mehr gewinnen und hätte auch seinen Zustand besser unter Kontrolle. Auch wenn sein Fell und sein Mäulchen inzwischen, der guten Ernährung sei Dank, besser aussahen, so war er doch noch immer unglaublich dünn und alles andere als gesund.

Ein dreiviertel Jahr hat es gedauert... Wir hatten uns schon sehr aneinander gewöhnt. Ich durfte ihm über den Rücken streichen, wenn ich ihm seinen ganz „speziellen“ Napf hingestellt habe. Es fiel mir nicht leicht, die Entscheidung zu treffen...Ihn im Genick zu greifen...nachdem er mir doch nun so vertraute...denn in meinem tiefsten Inneren wusste ich, es würde ein Abschied werden...für immer...

Der Tierarzt hat ihn eingeschläfert.

Tierschutz, der nicht immer leicht fällt....

Petra

Bienchen

Einige von uns leben schon länger im Katzenhaus. Manche bleiben sehr kurz, weil sie das Glück haben, ein schönes Zuhause gefunden zu haben, bei Menschen, die ein Herz für Tierheimpfoten haben. So erging es auch mir. Es ist Freude und Trauer zugleich, wenn im Katzenhaus die Türe aufgeht und sich jemand für uns interessiert. Glückliche sind diejenigen, die ein neues Zuhause bekommen, so wie ich und traurig diejenigen, die mit einem tränenden Auge noch warten müssen, vielleicht bis morgen, 1 Jahr oder für immer?

Dabei haben wir es alle verdient, ein neues Plätzchen zu finden: etliche haben schlimme Krankheiten hinter sich, wurden gequält oder in einen Sack gesteckt und wie Abfall weggeworfen. So erging es auch mir. Mein ehemaliger Dosenöffner ließ mich einfach zurück, als er umzog. Ich musste 4 Jahre im Garten hausen, hatte kein Dach über dem Kopf, wurde nur sehr unregelmäßig von Nachbarn gefüttert und oft genug vertrieben. Dann wurde ich irgendwann



Tierschutzkurier

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

zum Tierarzt gebracht und sollte eingeschläfert werden, weil ich schon 10 Jahre alt bin und mich keiner wollte. Zum Glück war da Frau Roth, die Katzenhaus-Mama, zur Stelle. Die nahm mich einfach mit ins Katzenhaus, wo ich endlich mal wieder ein Dach über dem Kopf hatte, regelmäßig etwas zum Fressen bekam und zusätzlich Streicheleinheiten, die ich so vermisst habe.

Auch wenn manche Menschen unser Vertrauen missbraucht haben, schafft man es mit viel Liebe und Geduld und echter Zuneigung unser Vertrauen wieder zurückzugewinnen. Denn auch wir geben nicht auf, auch wenn der eine nur noch ein Auge hat oder einem anderen nur noch die Notoperation übrig blieb und er sich jetzt tapfer mit 3 Beinchen durchs Leben schleppt.

Wir sind unheimlich dankbar für jeden Menschen, der uns eine 2. Chance gibt, eine Chance, auf ein schöneres Leben, so wie ich es jetzt habe. Nachdem ich von Frau Roth „Bienchen“ getauft wurde, kam eines Tages eine Frau in unser Katzenhaus und hat mich mitgenommen. Am Anfang war ich etwas misstrauisch, aber das hat sich bald gelegt. Ich wohne nämlich jetzt in einem großen Haus, habe dort überall tolle Schlafplätze und wenn ich mag, kann ich mich im Garten aufhalten und Vögel beobachten. Ich bekomme regelmäßig Futter und ganz viele Streicheleinheiten. Wir vertragen uns prima und keiner möchte jemals wieder ohne den anderen sein. Fast wie im Märchen – ein Happy End.

Und so ein Happy End wünsche ich allen meinen ehemaligen Kollegen, die noch im Katzenhaus wohnen.

Habt keine Angst uns kennenzulernen, kommt doch einfach mal vorbei im Katzenhaus!

Denn: Wir sind Stars, holt uns hier raus!!!

Margarethe

Wuschel, ein ganz Großer.

Als im Sommer 2012 der Anruf aus der Tierarztpraxis kam, ging in unserem Verein gerade mal wieder sprichwörtlich die Post ab. Katzenkinder ausgesetzt im Karton im Wald, ein Fundhund in Müllheim, eine ältere Dame, die ihre Tierarztrechnungen nicht bezahlen konnte und 16 bislang unbeantwortete Anfragen auf meinen Anrufbeantworter....

Die Tierärztin meinte, sie hätten einen armen alten Kater auf dem Untersuchungstisch sitzen, der sich die letzten Jahre alleine durchs Leben geschlagen hatte und bei einem älteren Ehepaar im Gartenhaus wohne, die sich jetzt aber leider gesundheitlich nicht mehr um den Katzenopa kümmern konnten. Die Nieren des Katers waren schon schwer in Mitleidenschaft gezogen und ich sollte nun entscheiden ob der Kater eingeschläfert werden soll.

Auch nach jahrelanger Tierschutzarbeit fallen mir solche Entscheidungen immer noch sehr schwer. So fuhr ich in die Praxis um den Kater wenigstens einmal angeschaut zu haben.

Das war der Anfang von Opa Wuschel und mir. Er sah wirklich erbärmlich aus. Verfloht, verfilzt und total abgemagert, aber seine Augen leuchteten wie die eines jungen und stolzen Katers. Innerhalb von Sekunden war das Schicksal von Wuschel entschieden: er sollte nicht hier und jetzt und nicht zu diesem Zeitpunkt gehen....

Der kleine, kranke Kater kam mit ins Katzenhaus. Geduldig, wie ich es noch nie bei einem Tier erlebt habe, ertrug er seine 2mal täglich notwendigen Infusionen, um seinen Flüssigkeitshaushalt konstant zu halten und um seine Nieren zu schonen. Das dringend notwendige Spezialfutter wurde konsequent verweigert. Eingesperrt zu werden im Quarantänezimmer: nicht mit Wuschel!!

Wuschel wollte bei den Menschen sein und seine Hassliebe zum Katzenklo tat ihr Übriges....

Wuschel durfte im Katzenhaus als Freigänger seine letzten Wochen verbringen.

Doch wie immer: unser Opa hatte einen anderen Plan. Er spazierte wie selbstverständlich mit mir nach Hause, überzeugte meine eigenen Hunde und Katzen davon, dass er jetzt zu uns gehört und blieb als geschätzter und geliebter, eigensinniger Opa bei uns wohnen.

Knapp 4 Monate später schlief er an seinem Lieblingsplatz, im Garten unter dem großen Bambusstrauch, einfach ein. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Tierfriedhof. Sein Grab wird von Gabi und Paul liebevoll gepflegt.

Meine Familie und ich sind sehr froh über die vermeintlich kurze Zeit in der Wuschel unser Familienmitglied war.

Anja



Tierschutzkurier

Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Im Laufe des Jahres lernten wir viele solcher charakterstarken Tiere kennen. Zu viele als dass wir Ihnen alle in diesem Jahresbericht vorstellen könnten, aber dennoch bleiben genau diese, vielleicht nicht perfekten oder alten Tiere, immer in unseren Gedanken und in unseren Herzen hängen.

An dieser Stelle muss ich auch an Keki unser Kellerkind denken. Die arme Kätzin lebte in einem dunklen, feuchten Keller in Müllheim. Niemand im Haus fühlte sich für diese arme Kleine verantwortlich. Angeblich brachte sie an diesem finsternen Ort 2 mal ihre Babys ganz ohne menschlich Fürsorge zur Welt. Als wir von Keki erfuhren war sie leider schon wieder so hochtragend, dass sie schon am zweiten Abend in ihrer neuen Pflegestelle 4 Kleine auf die Welt brachte.

Es kam wie es kommen musste: Keki war aufgrund Ihrer Unterernährung sehr schwach und kränkelte. Auch ihre zwei kleinsten Kinder kränkelten und sind trotz aufopfernder Pflege von den 2beinigen Katzeneltern gestorben. Immer wieder werden wir vom Tierschutzverein Markgräflerland erst um Hilfe gebeten, wenn es eigentlich schon zu spät ist. Unser KellerKind, Keki und ihre beiden Kleinen erfahren jetzt wie es ist geliebt und verwöhnt zu werden. Wenn die Zeit gekommen ist, werden die Pflegeeltern schweren Herzens Abschied nehmen und neue Familien werden die drei in Empfang nehmen und ihnen zeigen wie schön es ist zu einer Familie zu gehören. Derzeit wünschen wir uns neue Wohlfühlfamilien für 39 Katzen, 4 Hunde und 5 Zwergkaninchen.....

Liebe Leser unserer Vereinspost,

wir hoffen sehr, dass Sie mit unserem diesjährigen Kalender und den passenden Geschichten dazu viel Freude haben. Auch für uns ist es jedes Mal, wenn wir die Geschichten und Bilder zusammenstellen, ein kleiner Jahresrückblick.

Mir wird dann jedes Mal bewusst wie viel jeder einzelne von uns für den Tierschutzverein und vor allem für unsere vierbeinigen Notfälle geleistet hat. In einem verhältnismäßig kleinen Verein, wie dem unseren, sind wir als Vorstand auf die Unterstützung unserer vielen ehrenamtlichen Mitgliedern besonders angewiesen.

Jede Hilfe zählt, gerade in hektischen Zeiten, in den Sommermonaten oder zur Urlaubszeit. Einfach immer dann, wenn der Tag 48 Stunden haben sollte, weiß ich, dass wir alle an einem Strang ziehen und ich Hilfe von unseren Mitstreitern kriege, wann immer ich sie brauche.

Es ist einfach an der Zeit, dass wir, das Team vom Vorstand des Tierschutzverein Markgräflerland, uns bei allen bedanken, die uns das Jahr über unterstützen und immer da sind wenn ein Tier dringend Hilfe benötigt. Wir danken auch den Tierarztpraxen für die vielen Nachtdienste und Notfälle für die wir zu jeder Tages und Nachtzeit anrufen dürfen.

Katzen und Hundefutterspenden sind für uns unverzichtbar. Deshalb: danke an alle Geschäfte in denen wir unsere Sammelboxen für Tierfutter oder Sammeldosen für Geldspenden aufstellen dürfen.

Gerade jetzt zur Weihnachtszeit gibt es wieder viele Menschen, die für unsere Weihnachtsmärkte backen, kochen und basteln. Auch das ist eine wertvolle Hilfe und ein unverzichtbarer Teil für unsere Tierschutzkasse.

Ein Verein, egal wie groß, ist nur so gut wie seine Mitglieder und deshalb möchten wir uns heute bei Ihnen und Euch dafür bedanken, dass Sie es uns ermöglichen so vielen notleidenden Tieren im Markgräflerland zu helfen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien und selbstverständlich auch Ihren vierbeinigen Mitbewohnern eine stressfreie, geruhsame Weihnachtszeit und einen gelungenen Start ins neue Jahr.

Anja Roth und das gesamte Team vom Vorstand des Tierschutzverein Markgräflerland e.V.



Tierschutzkurier
Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Und hier noch die Daten/Zahlen für das Jahr 2012 im Überblick:

Mitglieder am 31.12.12: 327

Austritte 2012: 4

Eintritte 2012: 7

Bestattungen Tierfriedhof 2012: 7

Dies waren: 3 Katzen und 4 Hunde

Aufgenommene Tiere 2012: 175

Dies waren: 5 Hasen, 4 Degus, 4 Hunde, 65 Jungkatzen, 38 Kater, 18 Katzen, 35 Kätzinnen,
1 Ratte, 2 Igel, 2 Vögel, 1 Eichhörnchen

Davon bisher

Vermittlungen: 61

Eingeschlafert/Verstorben: 15

Im Rahmen von Wild-Kastrationen zurück/wieder ausgewildert: 25

Besitzer ermittelt: 17

Kostenübernahmen bzw. – beteiligungen durch Gemeinden für Fundtiere: 40



Tierschutzkurier
Tierschutzverein Markgräflerland e.V.

Wir helfen Tieren – bitte helfen Sie uns

SPENDENKONTO: Sparkasse Müllheim BLZ 683 518 65 KontoNr. 810 015 8

**Tierschutzkurier des
Tierschutzverein Markgräflerland e.V.
Geschäftsstelle
Biergasse 18
79426 Buggingen
Tel. 07631/13503**

Auflage: 600 Stück